

Diese Rede wurde auch in Hamburg schon in ähnlicher Form von einem Piraten gehalten und erstellt. Sie ist für Koblenz angepasst und abgeändert worden.

AHOI Koblenz !

Als ich gefragt wurde ob ich bereit wäre, heute eine Rede für die PIRATEN Partei zu halten, habe ich nur kurz gezögert, mich dann aber gefreut auf einer Demo gegen Rechts sprechen zu dürfen.

Danke dass diese Demo vom DGB veranstaltet , und von der Stadt Koblenz durch einen Aufruf unterstützt wird.

Ein irritierender Artikel in der Rheinzeitung wurde, wie man heute sieht nicht falsch verstanden. Die Koblenzer sind nicht Zuhause geblieben, sie sind auf die Straße gegangen und zeigen wie bunt Koblenz gerade heute ist.

Aber was gibt es noch zu sagen, was nicht bereits tausende male gesagt wurde ? Und was nicht eigentlich jeder denkende Mensch längst verinnerlicht haben sollte ? - mindestens aber die hier Anwesenden?

Denn eines sollte eigentlich klar sein:

Faschismus oder die vermeintlich harmlosere Form des Rechtspopulismus sind keine Probleme der Vergangenheit.

Sie betreffen nicht nur unsere Groß- und Urgroßeltern, die den Nationalsozialismus von 1933-45 miterlebt und auch bewusst oder unbewusst mitgetragen haben.

Faschismus, Rechtspopulismus, Rassismus / Antisemitismus und Antiislamismus sind aktuelle Probleme unserer Gegenwart. Das gilt auch für verwandte Geisteshaltungen wie Nationalismus, Sexismus, und weitere menschenverachtende Weltanschauungen, die ein besseres „Wir“ (welches auch immer) bedroht sehen von einem minderwertigen „Ihr“ (wie immer das auch aussehen mag).

Dieser Chauvinismus darf in demokratischen, erst recht in emanzipatorischen Bewegungen und Organisationen keinen Platz haben !

Ich möchte, dass wir uns daher auch an die eigene Nase fassen und ein wenig vor unserer eigenen Haustür kehren.

Auch wir PIRATEN standen zwischendurch in der Kritik wegen rechten, rassistischen, sexistischen oder sonstige menschenverachtenden Äußerungen von Mitgliedern und Anhängern.

Wir PIRATEN sind zur Zeit ein Honigtopf, der auch viele anzieht, die nicht zu den Grundsätzen der PIRATEN passen,

darunter auch viele Wirrköpfe, die ein Podium suchen für ihre ganz eigene Agenda, die sie womöglich seit Jahren nirgendwo platzieren konnten. Diese Leute verlieren zum Glück schnell die Lust, wenn sie ihre Ideen nicht durchsetzen können, auch wenn sie erst mal sehr viel Aufmerksamkeit erregen.

Seit dem Bundesparteitag dieses Jahres, wo es eine klare Abstimmung aller Mitglieder vor Ort gegen rechts gegeben hat, sind diese Menschen die einfach nur eine Bühne gesucht haben zum großen Teil aus der Piraten-Partei verschwunden.

Nicht schlimmer, aber möglicherweise gefährlicher sind aber die, denen man menschenverachtendes Gedankengut gar nicht zugetraut hätte, mit denen man gern ein Bier trinken geht, mit denen man sich gut unterhält. Bis womöglich ganz am Rande eine menschenverachtende Bemerkung fällt:

Ein Satz beginnt mit „Der Jude an sich ...“ (Wahlweise auch der Schwarze, Weiße, Christ, Moslem, Türke, Mann oder die Frau, ...) oder mit „Solchen Leuten müsste man...“

Und kaum kritisiert man eine solche Äußerung als diskriminierend, wird die Keule der Meinungsfreiheit geschwungen: „Das wird man doch wohl noch mal sagen dürfen!“ ist eine typische Parole, wir leben doch in einem freien Land.

Und wer sich intellektuell geben will, zitiert an dieser Stelle gern pathetisch Voltaire: „Ich mag verdammen was du sagst, aber ich würde mein Leben dafür einsetzen, dass du es sagen darfst!“

Das ist aber so nicht richtig !

„Im Zusammenhang mit Rassismus, Sexismus, Homophobie und anderen Diskriminierungsformen auf die Meinungsfreiheit zu verweisen räumt diesen Verhaltensweisen eine Legitimität ein, die ihnen nicht zusteht ...“

Richtig:

Diskriminierung ist keine Meinung, – sondern inakzeptables VERHALTEN!

Deshalb gilt erst recht der Satz: „Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen!“

Gerne wird auch Toleranz gegenüber Intoleranz eingefordert.

Auch dies ist - so nicht richtig !

Diskriminierung ist eine Aggression gegen Menschen, die Opfer hinterlässt. Das ist nicht tolerabel!

„Das ist doch nicht so schlimm / war bestimmt nur ein Scherz.“

Auch diese Sätze sind falsch.

Alltagsdiskriminierung oder Diskriminierung aus mangelnder Selbstreflexion ist nicht nur der Humus, auf dem die gefährliche braune Brut gedeiht, sondern hindert uns im Alltag an einem friedlichen und gleichberechtigtem Miteinander von gleichwertigen Menschen.

Deshalb freut es mich heute auch hier die Antifa zu sehen.

Denn die Gleichsetzung von Rechtsextremismus und sog. Linksextremismus hat in der Gegenwart dazu geführt, dass rechter Terrorismus, obwohl er vor den Augen des Verfassungsschutzes stattfand einfach nicht erkannt wurde. Stattdessen wurde er als „Döner-Morde“ diskreditiert, wurden die Opfer und ihre Angehörigen verdächtigt und diskriminiert!

Eine weitere Auswirkung dieser Gleichsetzung ist die derzeitige Relativierung der rechtsextremen Gefahr samt Kürzung von Geldern für Projekte gegen rechts nebst gängiger Extremismusklausel.

So mussten zahlreiche wichtige Projekte ihre Arbeit einstellen, zugunsten von Programmen gegen „Linksextremismus“

Jeder sollte sagen, Wir nehmen uns von der Problematik nicht aus, aber wir arbeiten gegen Diskriminierung, gerade und auch in unserer nächsten Umgebung.

Da dies selbstverständlich kein exklusives Problem der PIRATEN ist, sage ich heute:

Traut euch. Traut euch Diskriminierung und rechtes Gedankengut nicht nur bei den anderen zu verurteilen sondern auch, nein, erst recht in euren eigenen Reihen, bei euren Freunden, Kollegen und Genossen.

In der Schule, in der Uni, der Partei, im Betrieb und im Netz, auch wenn man dann leicht in den Ruf eines Nestbeschmutzers gerät.

Nestbeschmutzer ist immer ein Kampfbegriff derer, die das Nest tatsächlich beschmutzen!

Und damit Koblenz in Zukunft weiter bunt und weltoffen bleibt, dafür stehen wir heute hier